

Vertikales und Schiffsches.

Die hiesige Schmiebung pflegt zwar nur sehr selten gefällige Vergügungen abzuhalten, allein wenn dies einmal geschieht, so ist auch sorgfältig darauf zu rechnen, daß die betr. Festlichkeiten nicht nur sorgfältig vorbereitet, sondern auch tatkräftig durchgeführt werden. Dies bewies auch das nach dreitägiger Pause am Mittwoch Nachmittag im Garten des Gasthofes zum „Schiffschen“ in Striesen mit Vogelstücken, Concert und nachfolgendem Ball trefflich arrangierte Sommerfest, welches von mehr als 300 frohen Gästen besucht war und von Anfang bis Schluß in der wohlgeplanten Weise verlief. An zum Theil sehr werthvollen Schenkungen kamen insgesamt 113 Stück zur Vertheilung, darunter ein ausgezeichnetes schönes Pferdevieh für den Königsbau (Nadelnabstanz) zumal für Meister Rebold bei den Herren, und ein prächtiges Album auf feingearbeitetem schiedeneren Gelelle bei den Damen Frau Vangel. Nach beendigtem Vogelstücken erfolgte unter Musikbegleitung ein großer Umzug. Die Mitglieder des Vergügungsvereines, an deren Spitze Meister Rebold stand, haben sich um das Gelingen des ganzen Festes besonders verdient gemacht.

In der gestrigen Notiz „Einbruch in Zerkowitz“ erfuhr der leinereit besetzte Willenbesitzer mittheilen, daß Herr Reuther bei seiner Anwesenheit in der Wohnung des Geschädigten nicht nur volle Anerkennung und aufrichtigen Dank geäußert hat, sondern ihm auch tereus des Geschädigten eine Geldbelohnung nach der Verhandlung in Aussicht gestellt worden ist. Diese letztere soll zur Aufklärung des Thatbestandes erst abgeworfen werden.

Am 24. d. M. In seiner auf der Freiestraße gelegenen Wohnung verübte der heimlich verheiratete, mit Zuchthaus bereits zweimal beehrte Zuchtverurtheilte Friedrich Paul Denselmann am 5. Juli einen „Raubüberfall“. Sowohl die Frau, als auch die Nachbarin, die sich veranlaßt, gegen den Raubthäter einzuschreiten, indem polizeiliche Hilfe requirirt wurde. Nachdem er verurtheilt, sich ruhig zu verhalten, entzweite sich der Beamte. Aber am anderen Abend ging der Höllewelt auf's Neue los und mußte ebenfalls ein Verurtheiltes erdulden, der auf den größten Widerstand stieß und schließlich angegriffen wurde. Der Angeklagte bewirkte wegen Verübung groben Unfalls, ruhelstörender Lärmens und Widerstands 2 Monate Gefängnis, sowie 14 Tage Haft. — Der Müller und Handarbeiter Johann Ernst Philipp, im 24. Lebensjahre hehend, machte sich in einer Schändlichkeit des Schändlichen schuldig, wofür ihm 1 Woche Gefängnis indultirt wurde.

Als Hausmädchen wirkte die Hühnerin Elisabeth Simmermann bei einer Frau Schrott. Das Mädchen besaß Schulden, aber keine Mittel, diese begleichen zu können. Sie vergiftete sich an der leicht unangenehmen Zerkowitz der Fleischerin und entnahm nach und nach in Ein- und Ausmarchen ca. 22 Mark, wovon für ihren bedrängten Eltern Hilfe unternommen ließ. Diese verurtheilte Diebstahl wurde als eine einzelne Straftat angesehen und der Diebstahl unbedeutender Angelegenheit eine 14tägige Gefängnisstrafe indultirt, welche durch die Unterbringung als verübt erachtet wurde. — Aus Liebe zu seinen Kindern ließ sich der 1877 geborene Markthaler August Robert Benzel im Unredlichkeit verurtheilen. Diese belegen kein Zwangs und um diesen Mangel abzuhelfen, erzwungte Benzel aus der Niederlage seines Herrn, des Zerkowitzhändlers Herrmann, verschiedene Zerkowitz von geringem Werthe und machte sie den Kindern zum Präsent. Ingedem unterdrückte er zweimal 50 Pfennige, welche er zur Krantatur von Zerkowitz erhalten hatte. Mitterweile gelangte zur Kenntnis seines Auftragsgebers, daß er demselben bereits vor 2 Jahren ein Kindergeld aus der Niederlage heimlich weggenommen hatte. Der Angeklagte verurtheilte wegen Diebstahls und Unterdrückung 3 Wochen Gefängnis. — Ein einmüthig auf der Königs- Johann Straße wohnen die beiden Handarbeiter Carl August Greun und Paul Alfred Schorsch, am 25. Juni mit dem Abblenden von einem Gemälde von einem Wagen beschädigt. Ein Jagdgericht in übermäßig schnelles Rollen und ist eine nicht am Treppentritt kommende Dame um. Wegen Wiederholung gegen die Verleumdung wurden die beiden Arbeiter zur Verantwortlichkeit gezogen, welche letzten erlösten, alle Verurtheilungen gestrichen zu haben, um jedem Unfall vorzubeugen. Durch die Beweisnahme waren ihre Angaben nicht zu widerlegen, mithin erfolgte ihre kostenfreie Freisprechung. — Mit einer von Vogelweide führte der Baugewerksmeister Joseph Korte in der Nacht zum 3. Juli die Ruhe der schlafenden Bewohner auf der Wochenhainstraße. Es kamen ihm zwei patriotische Schulknaben entgegen, die er belästigte, indem er die Pfeife noch lauter ertönen ließ. Nachdem er aufgefordert wurde, sich auszuweichen zu benehmen, fuhr er die Beamten an: „Wer sind Sie denn? Was haben Sie für eine Nummer? Sie wären nicht der erste Gendarm, den ich vom Felsen brichte!“ Nachdem ihm die Arrestur angekündigt wurde, leitete er auf dem Felsenort nach dem Tagesanbruch intensiven Widerstand, wobei er ununterbrochen laut Schandlitz. Der Anklage suchte die Straftat möglichst harmlos zu schildern, fand aber mit seinen Angaben keinen Gehör bei der Gerichtsbehörde. Es wurde ihm 1 Monat Gefängnis, und eine Geldstrafe von 20 Mark auferlegt. — Wegen Verübung und vollendeten Betrugs wurde der Fabrikarbeiter Hubert Korte zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt. Der Angeklagte ist durch eine mehrmonatliche Krankheit völlig unbehilflich geworden und will keinen anderen Ausweg erkannt haben, sich Lebensmittel anzuschaffen, als bekannte Personen zu betheiligen, ihm unter Angabe falscher Tatsachen Darlehen zu verabreichen, welche er nicht wieder zurückzahlen konnte. — Der Mechaniker Carl Reinhold Witz in Pieschen veranlaßte eine größere Anzahl Bekannte im Produktionsgeschäft seiner Frau verschiedene falschen italienischen Wein zu verketten. Er machte sich dadurch einer Schenkungsverurteilung schuldig, wofür ihm eine Strafverurteilung von 10 Mark indultirt wurde, gegen welche er Einspruch erhob. Es mußte an dem fragl. Ange bei Abend recht toll und fabelhaft unangenehm sein, indem durch einen Jungen festhalten wurde, daß die Falschheit mehr „unter'm“ als am Tisch gewesen wäre. Doch alledem hielt der Gerichtshof die ausgeworfene Strafverurteilung für in sich und erklärte auf eine Geldstrafe von 20 Mark. — Der im Kaufmann bescheidende Walter Fried führte sich in der Antikonten der Restauration am 2. Juli überaus ungebührlich auf. An aller Ruhe wurde er vom Wirth aufgefordert, Ruhe zu halten, da er sonst das Lokal verlassen müsse. Fried zeigte sich immer wieder unbehilflich und wurde durch den Wirth hinausgeworfen. Nach wenigen Minuten trat Fried wieder ein und verurtheilte den Wirth. Er schändete dem Wirth ein Schindengeld entgegen, welches aber durch das gefällige Wenden Hindernis an die Thür kam. Ammich verurtheilte ihm der Wirth eine „Wort“ aus dem „W“ und hießte den ungeliebten Gast zum zweiten Male hinaus und mit Vorbehalt, daß derselbe nicht wieder herein käme. Fried versüßerte darauf absichtlich die an der Wirthschaft angedachte große Glasbeide und bediente sich der betrunkenen Gäste, den Wirth wie einen Hund niederzutreten zu wollen. Der Angeklagte wurde wegen Schändens, Verübung groben Unfalls, Forderung und Sachbeschädigung zu einer Gesamtstrafe von 5 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft verurtheilt. — In der Nacht vom 21. zum 22. Juni verurtheilte sich der gelehrte Fleischer, ehemalige Premier- und jetzige Kandidat Hermann Gustav Paul, 1867 zu Schönbach geboren, einer Lame gegenüber, welche sich in getragenen Umständen befand, auf der Wochenhainstraße in rüchster und unverschämtesten Weise. Als er wegen Nichterens angetastet wurde, leitete er dem Wächter erheblichen Widerstand und hörte durch lautes Brüllen die nächste Ruhe. Die Verhandlung, welche unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, endete für den Angeklagten mit einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen und einer Tagelohn. — Schlimmen Erfolg mit seinem Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen eine polizeiliche Strafe von 20 Mark wegen Verübung groben Unfalls, hatte der Lazarett Hermann Richard Wünsch, 1871 zu Freiberg geboren, aus dem Restaurant „Zur Post“ in Pieschen kommend, belästigte er eine Konsumtion auf der Straße durch ungebührliche Worte und Gesten. Das Gericht hielt die Strafe als zu gering benommen und verurtheilte dieselbe in 2 Wochen Haft. — In Sachen des Wäckerhellen Richter theilt Herr Wäckerhellen mit, daß er sich in seiner Weise an einer Schelte zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer betheiligte und selber auch nur eine blühende Vertheilung erhalten habe.

Erledigte Lehrstellen. In Pieschen den 1. Oktober an den Wochenhain in Pieschen einige Hilfslehrstellen. Rektor: der Rath der Stadt Pieschen. Das jährliche Einkommen beträgt 1200 M., jedoch aber der zu Stellende die Pädagogische Prüfung bestanden hat, 1500 M., einschließlich des Wohnungsgeldes. Gesuche sind spätestens den 15. August an den Rektor einzuenden.

Offene Stellen für Kassirerinnen. Für 1. August und später bei der Reichsrevision Dresden 5 Stellenentworte (Stanzdienste), je 1500 M. Gehalt mit Wohnungszuschlag nach dem Stanzdienstegehalt und 72 M. Zulage, außerdem in hiesiger Gesellschaft bis 1000 M. zc. — Für sofort bei der Kassirerinnenmission Leipzig 2 Stellen, je 800 M. Gehalt bis 1100 M.). — Für 1. Oktober beim Amtsgericht Brauns 12 Stellen, je 600—900 M. jährlich. Bewerbung richtet sich nach den Leistungen.

Heute Mittag 1/2 11 Uhr verschied im 58. Lebensjahre nach langem, qualvollem, in Ergebung ertragenem Leiden meine theuergeliebte Gattin, unsere theure Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Emilie Leuthold

geb. Obendorfer.

In tiefem Schmerz zeigen dies an
Dresden (Zeughausstraße 1), den 24. Juli 1895

Carl Woldemar Leuthold,
Georg Leuthold,
Wifeffor Dr. Alfred Leuthold,
Richard Leuthold,
Jenny Boettiger geb. Leuthold,
Clara Leuthold geb. Schuster,
Paul Boettiger.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend den 27. Juli, Nachmittags 1/2 2 Uhr, von der Parentationshalle des Trinitatis-Friedhofs aus.

Statt besonderer Meldung!

Heute Mittag 1/2 12 Uhr verschied sanft nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere theure, inniggeliebte Gattin und Mutter, Frau

Pauline Heyne

geb. Schmidt.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an
Dresden-Neustadt, den 24. Juli 1895

Direktor Ernst Heyne und Töchter.

Die Beerdigung findet nach der Einsegnung Sonnabend den 27. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hadebergerstraße 43, aus nach dem St. Pauli-Friedhof statt.

Nach Gottes Rathschluss entschlief gestern Nachmittag 3/4 3 Uhr in seinem Geburtsort Waldkirchen, wo er Erholung suchte, sanft mein geliebter Gatte, unser Vater, Schwiegervater und Grossvater, Herr Privat

Heinrich Bruno Oehme

im 70. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrabt an

Dresden, Waldkirchen, Plauen i V., Grünhainichen, Grossenhain, den 25. Juli 1895.

Lina verw. Oehme geb. Oehme im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 28. d. M. Nachmittags 1/2 4 Uhr von der Parentationshalle des alten Annenfriedhofes, Chemnitzstrasse, aus statt.

Die Geburt eines strammen Jungen zeigen hoch- erfreut an
Fleischermstr. Georg Bujch u. Frau
Auguste geb. Weising.
Dresden, den 24. Juli 1895.

Marie Orth
Max Krause
Dentist
Verlobte.
Dresden. Juli 1895.

Rudolf Hering
dipl. Ingenieur
Helene Hering
geb. Saake
Vermählte.
Dresden, den 25. Juli 1895.

Mit die vielen Beweise ehrender und so wohlthuernder Theilnahme bei dem Hinsingange unserer heiliggeliebten, theuren Entschlafenen, der
Frau
Emma verw. Götz
geb. Krippendorff,
sagen wir hierdurch den
innigsten Dank!
Finanzrath Dr. Götz,
Edmund Götz, Fabrikbesitzer,
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.
Dresden, den 23. Juli 1895.

Allen Bekannten und Verwandten hierdurch die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe **Elsa** gestern sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 1/2 3 Uhr von der Halle des Völbauer Friedhofs aus statt.
Hans Wiening und Frau.

Beim Hinsingange meines guten Gatten, des Herrn
Traugott Wilhelm Philipp,
veni. Landgendarm,

sind mir von allen Seiten so unendlich viel Beweise wahrer, herzlicher Theilnahme durch Wort, zahlreiche Blumenpenden und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte zugegangen, so daß ich hiermit meinen

innigsten Dank

anspreche. Besonderen Dank Herrn Diakonus Martin für seine tröstlichen Worte, sowie den werthen Herren Kollegen und allen Verwandten, Freunden und Nachbarn.

Amalie Auguste Philipp geb. Glöckner.
Montag Nachts schenkte uns Gott einen strammen Jungen, sehr hoch erfreut anzeigen
Stationsschiffert **Pretsch**
u. Frau **Delene geb. Walther.**
Klingenthal, 23. Juli 1895.

Die Verlobung meiner Tochter **Margarethe** mit **Herrn Moritz Schönlein** in **Meißen** erkläre ich für aufgelöst.
Hadeburg, im Juli 1895.
Adolf Schwan.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unfres geliebten, unvergeßlichen Mannes, Vaters u. Großvaters
Ernst Eduard Höhler
sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn u. Bekannten unseren innigsten Dank. Besonderen Dank dem Prinzipal Herrn Löwe und dem Banoramabesitzer Herrn Ulrich, ferner dem Herrn Pastor Vogel für die tröstlichen Worte am Grabe, ebenso dem Gefangenen-Confidentia für den ergebenden Gehör am Grabe und dem Grünunterverein Hoffnung für die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Besonders auch Dank für den reichen Blumen-schmuck.
Dresden, den 25. Juli 1895.
Die tieftrauernde Wittwe
nebst Tochter
und Hinterlassenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unfres geliebten, unvergeßlichen Mannes, Vaters u. Großvaters
Emma Clara Müller
geb. Grünberg,
bedauert es uns, allen denen, welche die theure Entschlafene zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sowie für den reichen Blumen-schmuck unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Dank auch Herrn Diak. Klinger für seine tröstlichen Worte am Grabe, ferner meinen lieben Kollegen für das Tragen zu ihrer letzten Ruhestätte.
Robert Müller
nebst Familie.
Mittwoch den 24. Juli verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe Schwester und Braut
Anna Kubasch.
Die Beerdigung findet Sonnabend Vormitt. 11 Uhr vom Stadtkonventhause aus nach dem äußeren Friedrichshäcker Friedhofe statt.
Die trauernden
Hinterlassenen.
Dresden u. Ruppertsdorf.

Verloren * Gefunden.
Verloren
den 23. d. M. Abds. ein **Gaudtuchhalter** vom Waldschloßchen bis Weiger Kirch. Abzug, Baupferstraße 37, Dornbachhof, oder Waldschloßchen, Worteballe.